

DER BÜRGERMEISTER
Gleichstellung

Vorlagen-Nr.:

HA 074/2024

Berichterstattung:

Bürgermeister Hövekamp

Vorlagenersteller/in:

Frau Kattenbeck

Datum:

26.02.2024

Öffentliche Berichtsvorlage

Beratungsfolge:

Termin	Gremium	Zuständigkeit
13.03.2024	Hauptausschuss	Anhörung

Tagesordnungspunkt:

Gleichstellungsbericht 2023

Protokollentwurf:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Bericht:

Vorbemerkung:

Nach dem Eintritt in den Ruhestand der Vorgängerin Elisabeth Bäther hat Sarah Kattenbeck im Januar 2023 die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten übernommen. Hierdurch stand zunächst die Einarbeitung und das Kennenlernen der Verwaltungsstrukturen sowie der Mitarbeitenden genauso wie das Vernetzen mit externen Akteuren im Themenfeld Gleichstellung im Mittelpunkt der Arbeit.

Chancengleichheit in Stadtverwaltung und Kommune

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt auf der Grundlage des Artikels 3 Grundgesetz, des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG), der Gemeindeordnung und der Hauptsatzung der Stadt Dülmen bei der Verwirklichung des Verfassungsgebotes der Gleichberechtigung von Frau und Mann mit.

1. Tätigkeiten innerhalb der Verwaltung

Mitwirkung bei personellen, organisatorischen und sozialen Maßnahmen

Beteiligung an Stellenbesetzungsverfahren: 82 (2022: 84; 2021: 80; 2020: 66; 2019: 68; 2018: 78;

2017: 69 Verfahren)

Beteiligung an weiteren personellen Maßnahmen: 429 (2022: 440; 2021: 440; 2020: 340; 2019: 396; 2018: 365; 2017: 268 Maßnahmen)

Beförderungen, Höhergruppierungen, Kündigungen, Stundenreduzierungen bzw. Stundenaufstoc-
kungen, Umsetzungen, Abmahnungen etc.

Mitwirkung in Gremien und Arbeitsgruppen

Sitzungen des Verwaltungsvorstandes, Sitzungen der Fachausschüsse, Dienstbesprechungen der
Fachbereichsleitungen, Stellenbewertungskommission, Arbeitssicherheitsausschuss, Mitwirkung
in der Projektgruppe „Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz“.

Prüfung von Dienstvereinbarungen und verwaltungsinternen Schriftstücken

unter gleichstellungsrelevanten Gesichtspunkten.

Fazit: In den vergangenen Jahren musste häufiger die Teilnahme an Vorstellungsgesprächen auf-
grund der Ressourcen der Vorgängerin abgesagt werden. Durch die Stundenerhöhung für die
Gleichstellung auf eine Vollzeitstelle (besetzt mit 35 Wochenstunden bzw. 32 Wochenstunden ab
November), konnten die Bedarfe im Gegensatz zu den Vorjahren aufgefangen werden. Hierdurch
erhält die Gleichstellungsbeauftragte zudem die Möglichkeit, sich verstärkt in Netzwerkstruktu-
ren einzubringen und den gesellschaftlichen Auftrag, durch Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltun-
gen und Einzelmaßnahmen auf eine Verwirklichung des Gleichstellungsgebotes hinzuarbeiten,
intensiver zu verfolgen.

Frauen in Führungspositionen

Stichtag 31.12.2023

14 Fachbereichsleitungen: 21,4 % Frauenanteil (seit 2021: 21,4%; 2020: 14,3%; 2019: 14,3%;
2018: 14,3%; 2017: 15,4%)

4 Stellvertretende Fachbereichsleitungen: 25 % Frauenanteil (2022: 25 %; 2021: 25,0%; 2020:
75%; 2019: 100 %; 2018: 100 %; 2017: 100 %)

30 Abteilungsleitungen: 30 % Frauenanteil (2022: 29 %; 2021: 25%; 2020: 25%; 2019: 25%; 2018:
25 %; 2017: 35 %)

6 Stabsstellen: 83,3 % Frauenanteil (2022: 66,6 %; 2021: 83,3%; 2020: 66,6%; 2019: 83,3%; 2018:
83,3%; 2017: 83,3%),

Bei den Fachbereichsleitungen gab es 2023 keine personellen Änderungen, so dass hier weiterhin
der Anteil von Frauen mit 21,4 Prozent gering bleibt. Gleiches gilt für die Stellvertretenden Fach-
bereichsleitungen. Somit ist nach wie vor in den letzten Jahren kein wesentlicher Anstieg von
weiblichen Führungspersonen bzw. Personen mit Budget- und Personalverantwortung zu erken-
nen. Im Vergleich dazu sind durch die neue Stabstelle CDO bei den Stabstellen Frauen mit 83,3
Prozent überdurchschnittlich repräsentiert. Die demografische Entwicklung innerhalb der Stadt-
verwaltung Dülmen ist nach wie vor als Chance und auch als Herausforderung zu begreifen, die
Führungsebene mit mehr Frauen zu erweitern.

Dazu macht der Gleichstellungsplan der Stadt Dülmen 2023-2028 Aussagen.

Mitwirkung bei der Erstellung des Gleichstellungsplans der Stadt Dülmen für die Jahre 2023- 2028 sowie Erstellung des Gleichstellungsberichts 2018-2023

Der neue Gleichstellungsplan umfasst den Zeitraum 2023 bis 2028 und wurde Anfang 2023 in
enger und konstruktiver Zusammenarbeit zwischen der Personalabteilung und der Gleichstel-
lungsstelle erarbeitet. Er trat nach der Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung vom

15. Juni 2023 in Kraft und enthält auch den Gleichstellungsbericht für 2018 bis 2023.

Sowohl Gleichstellungsplan als auch Gleichstellungsbericht zeigen auf: Die Förderung der Gleichstellung und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind langjährige Tradition bei der Stadt Dülmen. Einiges ist gesetzlich verankert (z.B. im [Landesgleichstellungsgesetz NRW](#)), anderes wird im alltäglichen Miteinander gelebt oder ist in Dienstvereinbarungen (z.B. Dienstvereinbarung Geschlechtergerechte Sprache) festgeschrieben. Dennoch gibt es Bedarfe, an denen es zu arbeiten gilt. Mit dem Gleichstellungsplan als Instrument der Personalentwicklung werden Maßnahmen in drei Handlungsfeldern konkretisiert: 1. Familienfreundlichkeit / Vereinbarkeit von Beruf, Familien- und Privatleben; 2. Führung und 3. Vielfalt leben und gestalten.

Veranstaltungen zu den Handlungsschwerpunkten des Gleichstellungsplanes

Durch die Einarbeitung der neuen Gleichstellungsbeauftragten sowie die Neuerstellung des Gleichstellungsplans wurde intern 2023 nur eine Veranstaltung, das „Elternzeit-Frühstück“, angeboten. Ein Teil der Aufgaben aus dem Maßnahmenplan des Gleichstellungsplans wird unter 2. Aktivitäten außerhalb der Verwaltung / Öffentlichkeitsarbeit aufgeführt.

Elternzeit-Frühstück:

Im November 2023 wurden erstmals Mitarbeitende im Beschäftigungsverbot, in Mutterschutz sowie Elternzeit zum Informations-Frühstück eingeladen. Gemeinsam mit der Personalabteilung sowie Kolleginnen aus dem Jugendamt wurden sie über relevante Themen und Entwicklungen während ihrer familienbedingten Auszeit informiert. Das Informations-Frühstück soll regelmäßig stattfinden und zum Aufrechterhalten des Kontakts während der Familienphase beitragen. Die verstärkte Einbindung während der familienbedingten Auszeit soll es erleichtern, gemeinsame Lösungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu entwickeln. Es nahmen 14 Personen teil.

Beratung der Beschäftigten

Informationsvermittlung und persönlicher Gesprächsbedarf zu den Themen:

- Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf
- Grenzüberschreitendes Verhalten am Arbeitsplatz
- Konflikte mit Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten
- Gestaltung von Elternzeit und Teilzeit
- Altersteilzeit, Eingruppierungsverfahren, Stellenbesetzungsverfahren
- Weitervermittlung an Fachdienste: Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Elterngeldstelle des Kreises Coesfeld, Pflege- und Wohnberatungsstelle des Kreises, psychosoziale Beratungsstellen
- Arbeitsüberlastungen durch Arbeitsdichte, Überlastung durch eine kritische familiäre Situation

Kontaktaufnahme: persönlich, telefonisch, per Mail

Durch die langjährige Tätigkeit der Vorgängerin in der Gleichstellungsstelle konnte nach dem Wechsel die neue Gleichstellungsbeauftragte auf die Vorarbeit aufbauen: Die Aufgaben und Beratungsmöglichkeiten sind im Hause unter den Kolleginnen und Kollegen weitestgehend bekannt. Gleichzeitig galt und gilt es, die persönlichen Kontakte mit den Mitarbeitenden auf- und auszubauen und eine Vertrauensbasis zu schaffen, um überhaupt zu Rate gezogen zu werden. Hierbei stellt die Verortung der Mitarbeitenden an unterschiedlichen Standorten im gesamten Stadtgebiet eine große Herausforderung dar. Im Hinblick darauf ist der Kontakt und die Präsenz der

Gleichstellungsbeauftragten an den jeweiligen Außenstellen wichtig und sollte gestärkt werden.

Seit Anfang Oktober 2023 ist die Gleichstellung nach einigen Jahren aufgrund des Rathausumbaus jetzt wieder im Rathaus zu finden. Dies erleichtert eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme sowohl mit den Mitarbeitenden als auch mit der Bevölkerung.

2. Tätigkeiten außerhalb der Verwaltung/Öffentlichkeitsarbeit

Netzwerkarbeit

Die Gleichstellungsbeauftragte pflegt den Kontakt zu örtlichen Institutionen, Vereinen und Verbänden und arbeitet in gleichstellungsrelevanten Gremien auf Kreisebene mit. Hauptaufgabe ist es hier, Impulse für den fachlichen Austausch zu setzen, die Vernetzungsstrukturen zu pflegen und gemeinsame Angebote zu implementieren.

Durch die Stundenaufstockung war es erstmals seit langem wieder möglich, sich am Runden Tisch gegen Gewalt zu beteiligen. Zudem brachte sich die Gleichstellungsstelle ins Netzwerk Awareness in Münster und Münsterland ein. Hierbei handelt es sich um eine regionale Initiative zum Aufbau und zur Stärkung von Strukturen, die grenzachtendes Verhalten am Arbeitsplatz fördern und Gewalt und Diskriminierung in der Arbeitswelt in Münster und Münsterland vermindern.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Gleichstellungsbeauftragte informiert die Öffentlichkeit über gleichstellungsrelevante Themen und übernimmt eine Lotsinnenfunktion. Über die städtische Homepage sowie Social Media und Presse informiert sie über aktuelle Themen und Veranstaltungen.

Veranstaltungen in Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Coesfeld

Wegfinderin – Angebote zur beruflichen und persönlichen Entwicklung für Frauen

Diese Vortragsreihe auf Kreisebene startete im Herbst 2018 und steht unter dem Titel „Wegfinderin – Einfach mal die Perspektive ändern“. Sie greift die Lebenswirklichkeit von Frauen im Kontext von beruflicher Weiterentwicklung, langfristiger Altersabsicherung, Familie und Pflege auf und macht fit für den Berufsalltag (ausführliche Informationen dazu im Serviceportal des Kreises Coesfeld).

In Dülmen fand 2023 die Veranstaltung „Träume allein geben keine Energie. Gute Vorsätze zu Gewohnheiten machen“ mit 21 Teilnehmenden statt. Zudem organisierte die Gleichstellungsstelle die Online-Veranstaltung „Wenn nicht ich, wer sonst? Mut zur Veränderung“ mit 14 Teilnehmenden.

Insgesamt haben im Jahr 2023 im Rahmen dieser Reihe 22 Veranstaltungen mit insgesamt 449 Teilnehmenden stattgefunden. Nach der Phase der Corona bedingten Schwierigkeiten lässt sich hier ein positiver Trend ausmachen: 2022 wurden bei 17 Veranstaltungen „nur“ 247 Personen erreicht.

Frauenpolitischer Stammtisch

Mehr Präsenz, gerade auch auf politischer Ebene, macht Frauen sichtbar. Um Frauen für politisches Engagement zu motivieren, sie dabei zu stärken und einen offenen Erfahrungsaustausch zu fördern, bieten die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Coesfeld den Frauenpolitischen Stammtisch an. Dieser fand im Jahr 2023 zweimal mit insgesamt 25 Teilnehmerinnen statt. Die Gleichstellungsstelle unterstützte die Arbeitsgruppe v.a. bei der Organisation der Veranstaltung in Dül-

men.

Selbstbehauptungskurs für Frauen

Die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Coesfeld organisieren für Frauen und Mädchen Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse, die in den Städten und Gemeinden angeboten werden. Die Kosten werden durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Migration des Landes NRW übernommen. In Dülmen fand 2023 ein Kurs mit 7 Teilnehmerinnen statt.

Netzwerk Mädchen- und Frauenarbeit Dülmen

Das Netzwerk Mädchen- und Frauenarbeit Dülmen hat sich im Berichtsjahr vier Mal zum kollegialen Austausch getroffen. Besonders hervorzuheben sind drei Aktionen:

Internationaler Frauentag, 8. März

Anlässlich des Internationalen Frauentags lud das Netzwerk Mädchen- und Frauenarbeit am 08.03.2023 zu einer Demo unter dem Motto „Solidarität mit Frauen weltweit. Zünde dein Licht an!“ ein. Ziel war es, gemeinsam ein Zeichen der Solidarität mit den Frauen der Welt zu setzen, die durch geltende Rechte oder gesellschaftliche Strukturen benachteiligt sowie von gewaltsamen Konflikten betroffen sind. Diesem Aufruf folgten insgesamt ca. 80 Personen.

Mitmach-Ausstellung „Wer braucht Feminismus?“

Zur Sensibilisierung für die Vorteile von Gleichstellung und Feminismus für alle Geschlechter organisierte das Netzwerk gemeinsam mit der VHS die Ausstellung „Wer braucht Feminismus?“ der Aktivistin Jasmin Mittag und forderte die Bevölkerung zur Mitwirkung auf. Durch die Ansprache bekannter Dülmener Gesichter für die Öffentlichkeitsarbeit konnte vor und während der Ausstellung immer wieder durch persönliche Gespräche ein lebendiger Austausch zum Thema angestoßen werden.

Die Ausstellung fand in der Alten Sparkasse (VHS) statt und konnte somit von zahlreichen Personen besucht werden. Die Eröffnung der Ausstellung mit Autorin Stevie Schmiedel („Jedem Zauber wohnt ein radikaler Anfang inne“) fand mit 25 Teilnehmenden statt. Im Rahmen der Ausstellung sowie des Internationalen Männertags fand zudem ein Vortrag des Stadtarchivars mit 22 Teilnehmenden statt.

„Orange Day“

Der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen ist ein am [25. November](#) jährlich abgehaltener [Gedenk- und Aktionstag](#) zur Bekämpfung von Diskriminierung und Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen.

Das Netzwerk Mädchen- und Frauenarbeit war mit einem Informationsstand in der Innenstadt präsent. Als Mittel für die Kontaktaufnahme mit den Passantinnen und Passanten wurden 15 Kilogramm an Orangen und Mandarinen verteilt. Hierdurch entstanden trotz des regnerischen Wetters intensive Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern. Der Großteil der Personen war über Sinn und Zweck des Orange Days über die Medien informiert. Gesprächsinhalte waren: Gewalt gegen Frauen und Männer, Hilfsangebote für Männer und Frauen, persönliche Erfahrungen und Erfahrungen im näheren Umfeld. Wegen des nassen Wetters fand dieses Mal keine Sprühaktion statt. Rund um den Orange Day wurde zudem Informationsmaterialien zum Hilfeteléfono im öffentlichen Raum verteilt. Durch eine Landesförderung war beim Aktionstag erstmals – wie in vielen anderen Kommunen – eine orange Bank dabei. Diese soll ab 2024 auch während des Jahres-

verlaufs ein gut sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzen und an verschiedenen Standorten zu sehen sein.

Angebote in Kooperation mit der Familienbildungsstätte sowie dem Katholischen Kreisbildungswerk

Ausstellung „Rebellinnen: Frauen verändern die Welt“

Die Ausstellung "Rebellinnen: Frauen verändern die Welt" stellt Frauen aus dem deutschsprachigen Raum vor, die für ihre Überzeugung und Rechte kämpften, die Gesellschaft prägten, sie ein Stück besser machen wollten. Ihre Geschichten erzählen vom stillen Widerstand und lauter Rebellion, mutigen Taten und ungewöhnlichen Entscheidungen, Unangepasstheiten und Willensstärke. Ihre Lebenswege ermutigen uns dazu, unseren eigenen Weg zu gehen und unsere Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.

Die Ausstellung wurde in Kooperation mit der Familienbildungsstätte und dem Katholischen Kreisbildungswerk Coesfeld im September 2023 im einsA ausgestellt und gemeinsam beworben. Die Gleichstellungsstelle unterstützte u.a. im Begleitprogramm die Podiumsdiskussion „Wortwechsel“.

Podiumsdiskussion „Wortwechsel“

In der Podiumsdiskussion, die im Rahmen der Ausstellung „Rebellinnen: Frauen verändern die Welt“ stattfand, kamen engagierte und mutige Frauen miteinander in den Austausch, die versuchen, ihre Welt zu verändern: Was hat sie geprägt? Wie geht es ihnen mit ihrem Engagement? Was motiviert sie? Die Teilnehmerinnen engagieren sich ehrenamtlich, als Unternehmerinnen und/oder für gesellschaftliche Veränderungen – und haben vieles zu berichten. Die Veranstaltung wurde durch Katharine Te Uhle moderiert und erreichte ca. 65 Teilnehmende.

Beratung und Weitervermittlung für die Dülmener Bürgerschaft und Fachdienste

Die Gleichstellungsstelle wurde auch als erste Anlauf- und Beschwerdestelle für Bürgerinnen und Bürger genutzt. Sie versteht sich als Drehscheibe für Informationen und für die Weitervermittlung an ein adäquates Beratungsangebot bzw. einen Fachdienst. Die Beratungsinhalte decken sich mit denen der Vorjahre, wobei mehrmals aufgrund von Pflegesituationen die Suche nach barrierefreien und zugleich finanzierbaren Wohnungen thematisiert wurde.

3. Gesamtbilanz und Perspektiven

Trotz gesetzlicher Rahmenbedingungen und sich langsam verändernden Rollenbildern bleibt gelebte Chancengleichheit eine langfristige Herausforderung. Chancen und Risiken sind im Lebensverlauf nicht gleich verteilt. Dies gilt nicht nur mit Blick auf die Geschlechter, sondern auch auf andere Aspekte wie z.B. kulturelle oder soziale Herkunft, Alter oder Behinderungen, sodass eine intersektionale Perspektive notwendig ist.

Die Gleichstellungsstelle wirkt bei allen Vorhaben und Maßnahmen der Gemeinde mit, die Auswirkungen auf die Gleichberechtigung von Frau und Mann haben. Sie arbeitet darauf hin, vorhandene Benachteiligungen von Frauen abzubauen und die Anerkennung ihrer gleichberechtigten Stellung in der Gesellschaft und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer zu verbessern. Die Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten ist somit eine vielfältige Querschnittsaufgabe zur Förderung der Mitarbeitenden innerhalb der Verwaltung, für Belange der Dülmener Bevölkerung sowie für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für dieses Themenfeld.

Die bereits von der Vorgängerin aufgelisteten **neuralgischen Punkte** sind nach wie vor aktuell:

- Frauen leisten täglich mehr unbezahlte Tätigkeiten für andere als Männer (Erziehung von Kindern, Pflege von Angehörigen, Ehrenämter und Hausarbeit)
- ungleiche Zeitbudgets für Erwerbsarbeit
- ungleiche Zeitbudgets für gesellschaftliche Mitwirkung
- die finanzielle Absicherung von Frauen ist immer noch schlechter als die der Männer (Gender Pay Gap)
- Die klassische Rollenverteilung ist gleichzeitig Grund dafür, dass Männer ihren Anteil an der Familien- und Sorgearbeit nicht übernehmen (können)

Viele Belange von Frauen sowie anderer Gruppen sind in der Öffentlichkeit nicht ausreichend sichtbar sind und Interessen können nicht im notwendigen Ausmaß vertreten werden. Es geht um die gleichen Chancen für Frauen und Männer beim Zugang zur Bildung, zu Beruf, Existenzsicherung, zu Familientätigkeiten und Teilhabe am öffentlichen Leben.

Erwerbs- und Sorgearbeit muss allen Menschen jederzeit im Lebensverlauf möglich sein, wobei ein selbstbestimmtes Leben ohne Gewalt eine Selbstverständlichkeit darstellen sollte. Von einer Gleichstellung der Geschlechter profitieren nicht nur Frauen, Männer, nicht binäre Personen und Kinder, sondern auch Unternehmen und unsere Gesellschaft insgesamt.

Interne Perspektive

Es bedarf einer gelebten und selbstverständlichen Kultur im Umgang mit der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Diese zeigt sich im alltäglichen Miteinander. Als öffentliche Arbeitgeberin hat die Stadt in diesem Zusammenhang eine Vorbildfunktion und kann durch die Rahmenbedingungen in die städtische Gesellschaft hineinstrahlen.

Inzwischen ist es in der Stadt langjährige Tradition, allgemeine Grundsätze und Rahmenbedingungen zur Förderung der Gleichstellung sowie zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie in allen relevanten Bereichen zu berücksichtigen. Dies spiegelt sich in einer vergleichsweise hohen Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden wider. Wichtige Regelungen sind bei der Stadt Dülmen in verschiedenen internen Vorschriften wie z.B. Dienstanweisungen, Dienstvereinbarungen oder Hausverfügungen dokumentiert. Gleichzeitig ist noch nicht in allen Bereichen eine tatsächliche Gleichstellung erreicht, wie u.a. aus dem neuen Gleichstellungsplan und -bericht deutlich wird. Die dort aufgeführten Bedarfe bleiben aktuell und erfordern nachhaltige Lösungsansätze, die auch vielfältige Perspektiven berücksichtigen.

Chancengleichheit und Teilhabe gilt es nicht nur für Frauen und Männern zu stärken und weiterzuentwickeln, sondern auch für Menschen unterschiedlicher Herkunft, des Geschlechtes und der sexuellen Orientierung, der Religion oder Weltanschauung, unterschiedlichen Alters oder ihrer körperlichen oder geistigen Verfasstheit. Ziel ist es, die gesellschaftliche Vielfalt bei den Mitarbeitenden widerzuspiegeln, sie positiv zu gestalten und durch Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Durch einen Öffnungsprozess ggf. dem Arbeitskräftemangel entgegengewirkt werden. Zudem gelten Heterogenität und soziale Differenzen als wertvolle Ressourcen, sowohl in der Organisationsentwicklung als auch im Bürgerkontakt.

Externe Perspektive

Die Gleichstellungsarbeit braucht viele Ideen. Sie muss sich ständig weiter entwickeln und neu positionieren. Dabei helfen Vernetzung, vielfältige Perspektiven und gemeinsames strategisches

Vorgehen. Die Zusammenarbeit mit örtlichen und überörtlichen Trägern, Vereinen und Institutionen ist daher nach wie vor wertvoll und bietet für die Zukunft ein stabiles Fundament. Die Gleichstellungsbeauftragte bringt sich in die Gremien als Impulsgeberin und Koordinatorin ein. Insbesondere mit Blick auf das gemeinsame Ziel, die Gleichstellung zu fördern, aber auch mit Blick auf gesellschaftliche Akteure, die Errungenschaften der Frauenbewegung zurückdrehen möchten, gilt es die Strukturen zu stärken und sich gegen antifeministische Bewegungen zu verbünden.

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hat in vielen gleichstellungsrelevanten Aspekten ein gesellschaftliches Umdenken stattgefunden. Es bleiben aber noch viele Aufgaben zu bewältigen, bis Frauen und Männer die gleichen Chancen in allen Lebenslagen haben. Die Verwirklichung der Chancengerechtigkeit ist eine umfassende, dynamische und komplexe Querschnittsaufgabe, die alle politischen und gesellschaftlichen Themenfelder berührt. Deshalb kann sie nur gelingen, wenn sie als Gemeinschaftsaufgabe begriffen wird.

Als Stadt werden wir unseren Teil dazu beitragen. Aber: Nicht alle Aufgaben können durch die Stadt Dülmen umgesetzt werden. Lösungsansätze sind vorwiegend auf gesamtpolitischer Bundes- und Länderebene zu finden. Wichtige Ansatzpunkte für verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben aller Geschlechter sind gesetzliche Regelungen sowie die Finanzierung von Maßnahmen in punkto Erziehungs-, Betreuungs- und Pflegeaufgaben.

Auf lokaler Ebene kann der Weg der Sensibilisierung und der Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenwirken mit den örtlichen Netzwerken, Bildungseinrichtungen und Wohlfahrtsverbänden einen Wandel des gesellschaftlichen Bewusstseins anstoßen. Die Vision ist die Förderung einer geschlechtergerechten und diversen Bürgerschaft. Menschen sollen jenseits stereotyper Bilder und Erwartungen, ungeachtet ihrer sozialen und kulturellen Herkunft ihren Lebensentwurf verwirklichen können und bei Bedarf Unterstützung erhalten. Diese Vielfalt bereichert das Zusammenleben und Zusammenarbeiten, ist aber gleichwohl herausfordernd. Gesamtgesellschaftliche Prozesse dauern ihre Zeit und brauchen Entschlossenheit, Motivation, Optimismus und Ausdauer.

Klimarelevanz:

Auswirkungen keine

i.A.

Gesehen

gez.

Sarah Kattenbeck
Gleichstellungsbeauftragte

Hövekamp
Bürgermeister